Camstag, ben 9. Juni 1906.

# Stoffeufger vum Mauritiusplat.

Nr. 132.

Hoppia, faat be Bortje bum Krankehaus, wie ich mich bie bortis Woch do ome uff e paar Dag wege Alkeholbergistung semelh hunn, unn e Kompliment muß ich bene herrn do owe sche for bie Uffnahm; faum mar ich brinn, hunn je mich gleich unner bie Braus gestellt unn emol geberig gebuicht. Der aan tranfewarter bot jo gemaant, ich war jo grad noch nit jo bredig be bes Sugica-Dentmol uff em Krangplat, awer es war Borwill, unn Borichrifte miffe eingehalle wern, bann bebor fein ne bed. Ro fors unn gut, bie herrn Dottor, bie Rranteichmeem und Barter, bum proviforifche Bermalter bis jum Gefte errunner, rein geroppt hame fe fich um mich. Es if noor feb, ben mer bobrinn faan Gonaps griebt, bann ging ich fterid bin. Die Doftor verichreime jo bier unn bo emol Gigentlich marn ich frob, beg fe mich for Bingfte wiber ntoffe hunn, ich wollt boch auch bebei fei, wie bie elettrifd, chibt bett, beg je boch nit leeft, war ich noch nit erraus. Bu beieble braucht ich aach niz, blog bunn je mich gefrort, wo ich er mir, wie lang ich hier war etc. Ells wann mich die gang Stadt abzieglich be Haargeloffene nit tenne behtt Friber. im ate Spital am Kochbrunne, war's boch gemienscher, alle Morate Britan and Rochbrunne, war's boch gemienscher, alle Morate Britan and Rochbrunne, war's boch gemienscher, alle Morate Britan and Rochbrunne, war was bestellt and Rochbrunne Britan and Britan a in fonnt mer fich be Bauch voll Rochbrunnebouillon trinfe, per die niebrig Gartemauer bott mer gach bier unn bo emol en Sigardumpe gugeworfe grieht unn por alle Dinge, mann per emol enn Conaps trinte wollt, war immer aaner boo ber atd beg Deerche ichluppe funnt unn im alte Geibereibche bie andell gefillt hot. Mit ornblicher Wemut hunn ich mer die Trag bie Photographie bum alte Spital beim Kappler u'f em Rickelsberg betracht; flenne bett ich tenne, jo naturgetrei if es. Glid if ce norr, beg ich mein gure humor fo leicht nit berirm; was brauch ich mer aach Gebante ze mache, von was ich permorje leme foll? Banferott mach ich auch faan, bechitens



wit ich emol e Deftillation griebe. 3ch glawe, bann war, balb Tales boo! Ericht ferglich bot wiber aaner beg Beichaft dor, meil ich em unn bie gange Mauritiusbrieber bie Runn. tall entgoge hunn, pumpe wollt er uns nit unn bar Geld hunn ner bod merichtens nit, unn 's End bum Lieb mar, beg er mich hinne uff fann. Wann awer boo bie Zwangsverfteiton fraftig, beh mer fo e Jabche voll Lifer ober Magetroppe tonie fenne. Dann balle mer e Balbieft; mer miffe be Luftbarfeitefteier, bann wann ber ebbes merft, tennt's sam fiehl unn warm wern. Mer hame nemlich ee paar unner us, bie finn ferchterlich mufitalifd, aaner fpielt Samonita, a annerer bringt e Dreborgel mit; unfer Ctammwert bot Betrieb imernomme unn verfproche, Schinfebrot ge liewern, lett die Wuge wiber billiger finn, will bem Drefte fet bielger bie Geilswerschijer noch emol fo groß mache wie um Will Geftplat hunn mer beg Ablerterrain bestimmt, Gras if jo icon foweit gewachfe, den mer fich gang icheen the fann. Es warn e paar vunn unfere Rumbane bebei, nit, wann emol beg nei Aurhaus fertig is, lant fich jo eber bobrimer parlametiern. Ich bunn mer cach bie Dang emol Rriegerbenfmal " bail, nit beg es mer vielleicht nit gefalle bet, beg verftebn all jo unn imerloffe bes annern. Amer bo ftand e fein Ebe-er unn augerhalb, die froogte mich, waß best benn gewe foll, 3 Biesbabe noch faan Erriegerbentmol hett, beg mer boch allich e Schand, wo boch fo vill Manner von Bisbabe im at bur bemit zefribbe, bo bot nff amol se can Hatte jo emol aans bet Blat, wo's gestanne bot, is aach noch boo, die gang bet bur bemit zefribbe, bo bot nff amol se can Haargelossene maiert, bag die Germaniesigur schepp steh beht unn aach ihrn bot er's abreiße loffe. Wo's hinfumme ih, fann Ihne beh Mobell boch aan gure Zwed gehabt. Gleich bin ich in met Stammlofal unn bunn beh Gelbftid fliffig gemacht, in be neie Ronnenhof tann ich boch nit gut giebn. 38 beg abie 10 000 A genumme unn wann die alte Ronnehöfer emol enn Ronnehof uffmache wollte, bann fenne je enn jo Ronnehof baafe, unn deß fann enn wie ben Gericht ent-bot, aach taan Mensche verwehrn. Alwer so is es imto e bische brogeffe is gar gu icheen unn bie Abpotate lache

30, mit meiner Beirat if es aach wiber nir, mei Befanntschaft bot mich fige loff, es fiel er gar nit ei, beg fe jo enn Lump beirate beht, ber er nig biete fennt; awer beg hunn ich mer borgenumme, mei Lebtag gud ich taa Beib mehr an. Ge finn all falich, wann mer emol aaner zu em Mann verhelfe will, bann will je noch nit emol. Ich wern als rubig jo weiter berumbummele wie die ganze Johrn, unn wann's bann gar nit mieh gieht, log ich mich im Berforgungsbaus uffnemme. Dann ich aoch bevor bewahrt, beg mir be Storch 3 Bume uff amol bringt, wie 's ferglich em Beamte von be Stadt baffiert if; werd ber Mann fei Laft jest bunn, no, mer werb jo imer lors ober lang leje, beg for ben Mann e Gehalisuffbefferung netig if, wo boch aach bie Dilch jest glidlich aach noch vifgeichlaan bot. Es is awer immer e fu: Man Unglid fimmt jelte

\* Wiesbaben, 8. Juni 1906.

\* Erfolgreiche Biesbabener Rünftler. Gelegentlich eines Kongertes im Kurhaus zu Bab Aprmont wirsten auch die Wieshabener Künstler Irl. Melanie Michaelis und herr Alfred Michaelis mit. Die "Phrmonter Zeitung" ichreibt über die zwei Künstler u. a. "Ferner entzückte und begeisterte Jrl. Melanie Michaelis, Geigenvirtuosin aus Biesbaben, im höckten Wase. im höchsten Dage. Die jugendliche Runfitlerin beberrichte ihr Inftrument mit absoluter Sicherheit und ihre Bortrage trugen ben Stempel ber Bollendung; bier fühlte man wirflich, daß fich bie Runft nicht anlernen lagt, fie ift ein Gnabengeichent bes himmels und fällt ben Auserwählten in ben Schoft. Der Buhorer geht im Spiel ber jungen Runftlerin bollftanbig auf, nichts fann ihn ablenten, nichts fann bie volle Sarmonie ibm ftoren, bie wie ein flarer Bafferftrom wiberftanbstos feine Gedanten entführt. Das gleiche ift bom Bruber ber jungen Runftlerin, bem Rongertmeifter herrn Alfred Dichaelis, Bieebaben, gu jagen, ber mit feinem Gello ebenfalls alle hergen bezwang. Man mußte nicht gu fagen, welcher ber Bor-

trage als bester zu verzeichnen mare, benn jeber einzelne zeugte von tiefem Berständnis und hatte ein volles Gelingen.

\* Rurhaus. Wenn bas Wetter sich günstig gestaltet, dürste voraussichtlich bas von ber Aurverwaltung für Samstag biefer Boche angefeste große Gartenfeit febr befucht merben, auch gang besonbers von ben noch gablreich bier weilenben Bfingft. gaften unserer Stadt. Der Riesenballon, mit welchem Kapitan Le Maire auffteigen wird, ift in Baris aus bestem Material gebaut — bie Umhullung ift Seidenftoff — und faßt nicht weniger als 1000 Kubifmeter, Die abenbliche Juumination wird

eine auberft glangenbe werben. \* Ball im Aurhaus. Gur Mittwoch nachfter Boche fteht

eine Ballberanftaltung im Rurhaufe in Ausficht. \* Der Mannergefangberein "Silba" veranftaltet am Conntag, 10 Buni, bei gunffiger Bitterung fein biesiahriges Gom erfest auf dem Turnplag, Diftrift Abelberg. Gur ein prima Glas Bier ber Germaniabrauerei, Schorlemorle, Schinfenbrote uim., Linberipiele, Bolfsbeluftigungen aller Art fowie eine gutbesette Mufiffapelle ift bestens gesorgt und find Freunde und Conner bes Bereins ju biesem Feste eingelaben.

\* Gin Balbfest veranitaltet am Sonntag, 10. b. M. auf

bem alten Egergierplay ber Berein ehemaliger Un-

\* Die Tangichuler bes herrn DR. Raplan veranftalten am Conntag, ben 10. Juni, im oberen Garten gur Gronenburg, Connenbergerftrage, ein Commerfeft, bestehend in Rongert, Rinberipielen, Rinberpolonaife mit Gratisfabnden, und Tang, wogu Freunde und Gonner eingelaben find. Unfang 4 Uhr. Gintritt frei. Bei ungunftiger Bitterung findet bas Jeft im großen Rongertfaal ftatt.

\* Trachtenfeft in Bugbach. Bu bem Bolfstrachten- und Deimatpflegefest in Butbach, bas am 17. unb 18. Juni b. 3. stattfindet, ift in bem Berlage ber "Butbacher Zeitung" eine Festidrift ericienen. Der textliche Zeil entbalt in umfangreicher Beife neben einer geschichtlichen Abhandlung alle Gitten und Gebrauche, Die teilmeffe noch in ber Betterau, bem Suttenberg, Zaunus etc. befteben ober bis in letter Beit be-

\* Der Beiterwaldflub mirb feine biesjährige Jahresvernguit in Tittenous Rame und Lage ber Stabt burgen ichon bafur, bag bie foffentlich gablreich aus allen Teilen bes Beftermalbes teilnehmenben Besucher in jeber Beziehung befriebigt werben. Ingwiichen bat fich ber Birfungstreis bes Beftermalbflubs wieber meiter ausgebehnt. Außerhalb bes Rlubgebietes bat fich außer ber Geltion in Duisburg nunmehr auch eine folde in 29 ie 8 baben gebilbet. Die Stadt Biesbaden ift mit einem Jahred beitrag von 100 R, ebenfo wie bie Stadt Roln Mitglied geworben. Da auch die Stadt Königswinter beigetreten ift, find nunmehr famtliche Stadte zwischen Rhein, Sieg, hiller, Dill und Lahn Mitglied bes Westerwaldflubs, mit einziger Ausnahme ber Stabt Raffau.

\* Weltbeutiche Tourenpreisfahrt. Der Arbeitsausidjuß trat unter Borfin bes Dr. Barnholt, Guterslob, ju einer Gigung am zweiten Bfingftfeiertage, nachmittags 4 Uhr, im Rlubbeim bes Franffurier Automobilflube gufammen. Außer Feftfegungen über Stredenmarfierung, Sabrtfontrolle und anberes mehr, murbe beichloffen, ben Rennungsichlug auf Connabent, ben 30. Juni er., abends 6 Uhr ju berlegen und Rachnennungen bis jum 8. Juli, abends 6 Uhr, angunehmen.

Dr. med. Assmann, praktischer Arzt
Spezialbehandlung von Kenchhusten.
Bijdiordian 13. MAINZ. Bijdiordian 13.
Sprechfunden: Mn Bochentagen von 10-12 libr. 21,-4 libr. Un Conntagen von 9-11 Ubr.

- Borficht beim Gintani bon Gunlightfeije! In ber "Allgem. Beitung" in Chemnig Rr. 91 vom 22. April 1906 finden wir folgenbe amtliche Befanntmachung. "In ber in nachstebenbem Urteile erwähnten Straffache wird auf Antrag ber Angeigeerstatterin und Rebentlagerin bas Erfenntnis bes Rgl. Landgerichts gu Chemnig bom 26. Marg 1906 hiermit öffentlich befannt gemacht. Chemnis, den 20. April 1906. St. A. B. 455 1905. Der Agl. Staatsanwalt. In der Straffache gegen ben Seifensabrifanten Johannes Martin Schulze in Bichopau und den Bureauführer Emil Brandes in Michersleben megen Bergebens gegen bas Barengeichengefet und Beihilfe bagu, bat bie 4. Straffammer bes Rgl. Landgerichts ju Chemnit am 26. Marg 1906 für Recht erfannt. Die Angeflagten Johannes Martin Schulze und Emil Brandes werben, und gwar Schulze wegen Bergebens gegen bas Barenzeichengefet ju einer Gefbitrafe bon breihundert Mart, Brandes megen Beibilfe ju jenem Bergeben su einer Gelbstrafe bon sweihunbert Mart verurteilt. Un Stelle ber Gelbstrafen bat im Falle ber Uneinbringlichfeit fur je gehn Mart ein Tag Gefängnis ju treten. Der Rebenflügerin, ber Sunlight-Seifenfabrit, G. m. b. S. in Mannheim, wird bie Befugnis gugesprochen, bie Berurteilung ber Angeflagten auf beren Roften binnen Monatefrift bon Rechtefraft bes Urteils an gerechnet, burch einmaligen Abbrud bes perfugenben Teiles bes Urteils in ber "Allgemeinen Beitung" in Chemnit und im "Seifenbandler" in Berlin befannt ju machen. Die ben Sunlightfeisenumbullungen nachgebilbeten Umbullungen, bie fich im Befipe bes Angeflagten Schulge befinden, find einguziehen. Den Angeflagten fallen die Roften bes Berfahrens, fowie bie ber Rebenflägerin erwachjenen notwendigen Auslagen gur Laft." Bie aus Obigem erficilich ift, handelt es fich im vorliegenben Falle um eine auf Taujdung bes Publitums berechnete Radahmung bes befannten Seisenfartons ber Sunlight-Seifen-fabrit. Da nun in letter Beit infolge bes bedeutenben Aufschwunges ber Sunlightjeife vielfach minberwertige Rachahmungen in großer Ungabl in ben Sanbel gebracht werben, burfte beim Ginfauf von Gunlightfeife befondere Borficht am Plate jein.

### Standesamt Detzheim.

Beboren: Um 15. Dai bem Tüncher Friedrich Wilhelm Molf holz e. T. Wilhelmine henriette. — Um 17. Mai bem Maurermeister Ludwig Krieger e. S. Emil Otto. — Am 21. Mai bem Tüncher Karl Wilhelmi e. S. Abolf. — Am 23. Mai bem Schuhmacher Deinrich Holgbaufer e. S. Ernst Friedrich. - Am 28. Mai bem Taglöhner Wilhelm Ruhlemann e. T. Gertrube. — Um 26. Mai bem Taglobner Raspar Braun e. G. 3a-

Berebelicht: Um 19. Dai ber Maurer Ernft Rarl Sirichochs, mit Appollonia Dees, - Mm 26. Mai ber Taglohner Otto Alexander Geibel, mit Agneje Frangista Johanna Ernft, Um 26. Dai ber Gefreite Georg Friedrich Schmidt, mit

Unna Quife Wintermeger,

Berfrorben: Am 19. Mai Willy Ludwig Emil, S. des perft. Maurers Philipp Bilb. Serborn, 1 3. - Am 22. Mai Moolf, S. d. Tünchers Karl Bilbelmi, 10 St. - Am 27. Mai ber Tüncher Friedrich Conrad Wagner, 63 3. — Am 31. Mai Gertrube, I. bes Taglohners Bernhard Bimmer, 1 3



perren-Anzüge

tanfen Gie gut und billig nur Rengaffe 22, 1 Stiege.

Begel-Klub "Gut-Holz Bierftabt.

Wafthans gum Rebenftod. Countag, ben 10. Juni:

Preisfegeln

woju Freunde und Gonner freundlichft eingelaben merben.

Der Borfanb



Mr. 132.

Camstag, den 9. Juni 1998.

21. Jahrgang.

# Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

Bortfegung,

(Machbrud berboten.)

Drittes Rapitel.

Mis Genta am nachften Morgen erwachte, ichien bie Sonne hell und freundlich in ihr Bimmer; benn fie hatten vergoffen, bie Jaloufien berabgulaffen.

Genta blidte fich, bom Colaf noch berftort, um und wie Enttäuschung glitte es über ihre Buge. Da trat Brigitte ein.

"Guten Morgen, Bergblatt, was hat bir geträumt?" Senta fah fie mit beißen, verträumten Augen an. "3d — war babeim, Brigitte."

"Ad, wie icon - boch nun, ichnell auf, Rindden, bie Sonne icheint so verlodend und über Nacht ist es mahrhaft und wiellich Fribling geworben. Wir wollen in ben Part und 'an bem See, an bem wir gestern vorüberfuhren, geben."

"Ja, ja, beeisen wir und", antwortete Genta und frrang auf. Gie fühlte Brigittes Midt fie abzusenten wohl heraus

und erfannte, bag es bas beste mar.

Rach furger Beit fagen beibe am Raffeetifch. Das Maochen, bas ben Raffee gebracht batte, meinte ju Brigitte gang bertraulich, bag bente nur eine Ausnahme gemacht wurde. Won morgen ab mußte bie gnabige Romteg mit bem gnabigen Fraulein unten im Speifegimmer frühftuden.

Genta, bie im Rebengimmer am Fenfter ftanb, hatte es ge-hort und gleichmutig aufgenommen. Das war ja vorausgujeben. Beute wollte fie darum die gemütliche Raffeeftunde in Brigittes Gesellschaft noch austoften.

Mit jugendlich gefundem Appetit ließ fie fich ben Raffee und bie frijden Brotden ichmeden und plauberte unterbes mit Brigitte über bie gestrigen Reiserlebniffe und ben großen Sturm, ben fie auf hober Gee gehabt hatten.

Ein Klopfen an die Tur machte biefem Gespräch ein Ende. Auf Sentas "herein" wurde die Tur geöffnet und ein altes graubartiges Dienergesicht, dem balb ber bazu gehörige Kurper folgte, ichob fich berein.

"Der herr Graf laffen bie Komtesse um ihren Besuch bit-

Senta sprang mit einem Rud empor, frich ihr schwarzes Kleib glatt und reichte Brigitte bie Sand.

"Mein himmel, Gentachen, beine Sand ift ja falt wie Gis."

Centa lachte auf, nidte ber Alten zu und folgte bem Diener. "Gnäbige Komteffe brauchen leine Bange gu haben. Unfer gnäbiger Berr find wohl manchmal ein wenig turg angebunden und icharf, aber, im Grunde genommen, meinen Gie es nicht bofe. Der alte Gottlieb tennt feinen herrn."

Erstaunt sah Senta auf. Wußte der Diener von dem Kampse, dem sie entgegenging, oder hatte ihn nur ein seiner Instinkt geleitet? Das treuberzige Gesicht des Alten heimelte sie ordentlich an, es sam ihr lieb und vertraut vor.

Barum follte ich Bange baben, Gottlieb? Bir Bolfebur-

ger furchten nichts und niemand auf ber Well:"
"Ab, fo ftolg fprach auch ber felige Berr Bater."
"Gie fannten meinen Bater?"

"Und ob ich ihn fannte 3d habe ihn ja noch, als er ein fleiner Junter mar, auf ben Urmen getragen, bin fpater mit ibm fifden und jagen gegangen. Gin lieber, luftiger herr mar cs, und fingen fonnte er - Die Bogel fdwiegen im Balbe, wenn er anfegte. Und - nun fteht fein Rind bor mir - Romtegehen, nichts für ungut einem alten Diener, ber feine Berrichaft lieb hat - ergählen Gie mir einmal von bem Junter - wollte fagen bon bem feligen Berrn Grafen.

Genta famen Tranen in bie Augen. Der erfte Menich ber auf ber Bolisburg nach ihrem Bater fragte, ber Teilnahme für

fie empfand.

"Berglich gern, Gottlieb, fo viel Gie wollen."

Dant - taufend Dant. - Doch bier ift bie Tur nach bes herrn Greien Bimmer - treten Gie friich und frant ein."

Der alte Gottlieb öffnete bie Tur, ließ Genta eintreten

und schloß fie wieder.
Genta befand fich in einem großen, reich und bequem aus-gestatteten herrenzimmer. Die Geweihe an ben Wänden, jowie allerhand andere Jagdgeräte und Trophäen verrieten, daß ber Besiger ein Rimrob war.

Graf Maximilian erhob fich von feinem Stuhl am Schreib-

tijd und ging feiner Richte einige Schritte entgegen.

"Guten Morgen, Centa." "Guten Morgen - Onfel Maximilian."

Er nahm ihre Sand und führte fie ju einem Seffel, ber an seinem Schreibtisch seinem Stuhl gegenüberstand.
"Ich habe bich um beinen Besuch bitten lassen", nahm er, nachdem sie fich geseht hatten, bas Wort, "um bich mit ben Berhältnissen ber Wolfsburg resp. mit beinen eigenen vertraut du machen. Apropos — wie hast bu geschlafen?"
"Dante — ich schlief gut."

"Das freut mich; so wirft bu bie Strapagen ber langen Reise überwunden haben."

Er bob jest ben Blid von ber Bigarre, bie er in ben Sanben gebreht hatte, gu bem jungen Dabchen, beffen feines Geficht mit ben bunflen Augen heute bei Tageslicht boppelt angiebend,

rofig und frifch ausfah.

"Bie dir meine Neberraschung gestern verriet, erwartete ich ein Kind in dir", suhr er nach sekundenlanger Bause sort. "Du wirst diese irrtümliche Annahme begreislich sinden, benn du weißt, daß dein Bater in keinem Berkehr mit seiner Kamilie stand, wir also nichts näheres von seinen Familienverhältnissen wußten. - Allerdings befindet sich, wie ich jett bemerkt habe, ber Trauschein beines Baters, sowie bein Tauf- und Konsirmotionsichein unter ben Bapieren, bie mir mit bem Teftament gesandt wurden; sie waren mit anderen Papieren und Briesen, unter benen ich sie micht vernutete, zusammengepadt.
Die Vorbereitungen, die ich zu deiner Ankunft und Aufnahme traß, galten, wie gesagt, dem Ninde, doch erfährt die Hausord, mung troh bes Irrtums feinerlei Aenderung. Die Dame, die ich zur Mepräsentantin meines Schlosses zwiederen verben. Die mußte, tann auch beine Lehrerin und Erzieherin werben. Die

wissenschaftliche und gesellschaftliche Vilbung eines lesäbrigen sungen Mädschens kann noch nicht so vollendet sein, daß sie Leiner Nachbilse mehr bedürfte. Das Nähere überlasse ich selbsteverständlich Fräulein von Rupert und ihrer langiahrigen Ersfahrung; sie soll dir nicht allein Gesellschafterin, sondern Reschafteren dern Marrhungen die Sparkensen dern Marrhungen der spefsperson, beren Anordnungen bu bich ju fugen haft, fein; im übrigen lege ich bir feinen Zwang auf. Lebe beinen Reigungen und fleinen in unferem Stande erlaubten Berftrenungen.

Schweigend und innerlich bebend hatte Genta bieje flaren, fnappen Bestimmungen, die nichts von einer tieferen Teilnahme berrieten, fonbern ihr nur in falten Borten ihre Bflichten vor-

hielten, angehört.

"Bie lange - joll ich - auf ber Bolfsburg bleiben?"

prefte fie endlich mubfam herbor.

"Ich verstand dich nicht, mein Kind, - was meinst bu ba-

"Ich - meine, wann ich nach Berlin jurud barf?" "Nach Berlin? - Du fprichft mir noch immer in Ratfeln. Die Wolfsburg joll bir von jest an boch Beimat fein."

3a - was foll benn aber aus meinen Studien werben?

Dier tann ich fie boch nicht fortfegen." "Bon welchen Studien fprichft bu?"

"Bon meinen Gesangstudien."
"Ach — so." Er sagte bas ruhig und gleichmütig, als überraschte es ihn nicht und als ware er auf Achnsiches vorbereitet. "Ich lege, wie ichon einmal gejagt, beinen Baffionen fein hindernis entgegen. Du fannft bier ebenfalls mufizieren, wenn es mit Mafien gefchieht."

Ein Buden burchlief ihren Korper. "Das ware etwas Salbes und brachte mich meinem Biel aicht naber, benn - ich habe bie Dufit gu meinem Beruf er-

mählt.

"Bum Beruf - baha - jebe Frau will heutzutage einen fogenannten Beruf haben. Ich erfenne biefes Beftreben gewiffer Bollstlaffen an, obgleich ich nicht gu ben Freunden ber Frauenbewegung gebore, Doch - eine Grafin Bolfsburg, mein liebes Rind, bat feinen anderen Beruf, als ihrem Stande gemäß gu leben, ihr Bahlfpruch "Robleffe oblige" nach gu hanbein. Gine hohe Aufgabe, ein iconer Bernf ift es: wohl aber ber Frau, bie ihn gang erfüllen tann."
"Ich bin aber feine Grafin und will feine Grafin fein."

Der Graf fah feine Richte mit eigentumlichem Blid an. "Das flingt wie ber Trop eines Kindes - mas willft bu

benn fonft fein?" "Opernfängerin." "Ah!"

Trop feiner bis hierher bemahrten ruhigen Gelbitbeherrich-

ang ericbien jest eine Unmutsfalbe auf feiner Stirn.

Du willft aljo gur Buhne geben, wenn ich recht berftebe. Dies Berlangen fest mich nicht fo febr in Erstaunen, ba ihr jungen Mabchen auch, wenn ihr ein wenig Stimme befist fogleich qu etwas boberem berufen, eine zweite Batti ober Lilly Lehmann gu werben glaubt. Die bornenvolle Laufbahn, bie folchem Ruhme borangeht, ift euch fremd, ober ihr bentt in eurer jugenblichen Begeisterung nicht baran."

"Meine Eltern waren ftets gludlich in ihrer Runft", ichal-

tete Genta ein,

"Sie werben bir, bem Rinbe, bie Schattenseiten verborgen haben. Bare bein Bater mit beinen Bunichen einverstanden gewesen, hatte er bich mir nicht anbertraut, benn er fannte meine Unfichten und Meinungen und wußte, bag ich fie nicht bon heute auf morgen andere."
"Und - boch war es meines Baters Wunsch; ich begreife

ibn jum erftenmale nicht", erwiberte Genta mit ichmerglich be-

megter Stimme,

"Spater tommt bir vielleicht bas Berftanbnis bafür. Ich - gebe meine Buftimmung ju folder Extravagang jebenfalls nicht; ich wurbe unferen Stamm baburch befleden, wenn ich bulbete, bağ ein Glieb besfelben fich öffentlich jur Schau ftelle."
"Mein Bater tat basfelbe", rief Senta freibebleich gewor-

Ja, und beshalb blieb ibm die Wolfsburg verschloffen " "Beil ihr ihn mit talten, lieblosen herzen baraus bertrie-

Gie rief es por Leibenichaft bebenb.

Graf Maximilian gudte leicht gufammen, und auf feiner

Stirn ftanben helle Schweißtropfen.

"Dein Bater berbannte fich felbft. Er war munbig und ging. Dich aber, bas unmunbige Rind, werbe ich halten. Die leste Wolfsburgerin foll fich nicht jum Schauftud für ben Bo. bel machen."

"So - willft bu mein Lebensglud beinen ftarren Stanbes.

Borurteilen opfern?"

Maximilian runselte die Stirn; mit seiner Geduld schien es ein Ende zu haben. "Gine Kritif oder ein Urteit über meine Ansichten und Handlungen gestatte ich dir niemals, Kind, merte dir das", erwiderte er strenge. "Im übrigen will ich dich nur davor bewahren, in beiner Unersahrendet einen unrechten Weg zu geben. Du follst bas traurige Los, beimatlos, nicht mit beinem Bater teilen.

Soll benn bier an bem Ort meine Beimat fein?"

"Die Bolfsburg ift beines Baters Geburtsbaus und Beimat gewesen. Schon aus Bietat mußte fie bir teuer fein."

"Ich bente nur baran, baß fie ihn graufam aus ihren Mauern berftieß. Darum frage ich nichts nach ihr - in ber Runft

allein ift meine Beimat."

"Genug — kein Wort weiter." Graf Maximilian hob ab-wehrend die Hand, er war blaß geworden, und seine Blide ruhten zürnend auf dem jungen, lühnen Mädchen, das es wagte, ihm in schnöder Undankbarkeit seine Großmut vor die Füße zu werfen. "Id rechte nicht mit Lindern; bu fennft meine Unfichten und Buniche jest und wirft gut tun, bich banach au richten, so lange ich ca bein Bormund bas Recht habe über bich gu beftimmen. Bas fpater, wenn bu majorenn bift, unternehmen willft, bafür trifft mich feine Berantwortung.

Er war aufgeftanben, und auch Genta hatte fich erhoben Die Sanbe in einander geframpft, ftand fie ba, ohne noch ein Bort gu erwidern. Sie fah jest ein, bag fie biefem Manne gegenüber von vornherein verlorenes Spiel hatte, bag aller Rampf und alle Mühe vergeblich waren. Der fag in feinen eingefleischten Borurteilen fest und wurde fich um ihretwillen

nicht opfern.

"Saft bu Fraulein von Rupert ichon begrußt?" fragte er ablenfend.

"Rein!" "Co bitte ich bich, es fogleich ju tun und biefe ber Dame fculbige Rudficht nie gu verfaumen."

"Go fann ich jest geben?"

Ja - Centa.

Er ichritt mit ihr bem Musgang gu. Bor ber Tur blieb er gögernd stehen und machte eine Bewegung, als wollte er ihr die Sand reichen. Doch es blieb babei. Die Sand ersaste nur ben Drüder — die Tur ging auf. Er neigte leicht ben Korf — Senta tat ein gleiches - bann eilte fie hinaus, und bie Tur fiel hinter ihr ins Schloß.

In einer Stimmung, die ein Gemisch bon Enttäuschung, Kummer, Gebemütigtsein, Trop und Groll war, betrat fie bas Bimmer ber Erzieherin, wohin Gottlieb sie auf ihren Bunfch

geführt hatte.

"Guten Morgen", fagte fie furs.

"Alb - guten Morgen, meine liebe Komteg."

Fraulein von Ampert erhob fich von ihrem Blate und ging mit ausgestredten Sanben und füglichem Lacheln, ohne babei ihrer Wurbe Abbruch ju tun, auf Genta gu.

Das ift lieb von Ihnen, baß Gie zu mir fommen - boch - Sie feben ja gang berftort aus - mas ift Ihnen benn be-

gegnet?

Bei diefen Worten batte fie Genta an bas Fenfier geführt und betrachtete fie prufend. "Saben Gie nach ber langen Reife etwa schlecht geschlafen?"

"Rein, bante, ich schlief gut", antwortete Senta, bie von ber Frage sowie von ber gangen Urt und eingehenden Migfer-

ung ber Dame unsympathisch berührt murbe.

"Aber liebe Romtes, bann macht man boch nicht icon am

Morgen ein Geficht wie gehn Tage Regenwetter.

3ch bitte Gie, mich nicht mehr Romtes gu nennen, ich bin

einfach Centa Bolfsburg.

"Ah", machte Fraulein von Rupert erstaunt, und in ihren Heinen ftechenben Augen bligte es triumphierenb auf. "Benn Gie mir gestatten, Gie fünftighin bertraulich mit Genta angureben, jo ift mir bas eine gang befondere Freude. In Gegenwart anderer jedoch, wie jum Beispiel in der des herrn Gra-fen ober der Dienerschaft, muß es bei der Komteg bleiben." "Warum? Ich sehe den Grund nicht ein."

Fraulein von Rupert legte bie feine, beringte Sand auf bie Coulter bes jungen Mabdens, mahrend ein hochmutig fpottisches Lächeln ihre Lippen frauselte.

"Meine liebe Genta, ich glaube, Gie merben anfangs bon mandem ben Grund nicht einsehen. Bertrauen Gie fich nur ruhig meiner Führung an. Gie werben bann felbft nach und nach bahinterfommen, was man feinem Stanbe ichulbig ift."

Gine flammenbe Rote ergoß fich in Gentas Wangen; fie war fich felbft nicht gang flar, was bie Beranlaffung bagu gab. Es war ihr nur, als wenn jemanb ihren Ropf genommen und fo tief gedudt hatte, daß fie ihn nicht mehr erheben fonnte. (Fortfetung folgt.)

## wenklyrudy.

Welch ein berrliches Geluft, Einem das Leben zu verbittern. Wühtet ihr, was eine Crane ist, Ihr wurdet zittern.

K. Immermann-

# Erwischt.

Rriminal-Novellette von Paul Georg Thaler. (Schink.) (Rachbrud verboten.)

"Wenn Sie wünschen, Herr, so sind diese beiden Gentlemen wohl dazu bereit. Oder nicht, Ihr da?"
"Warum nicht?" gab Didson zurüd. "So oder so, wenn ich nur Geld verdiene."

Der Paft wurde geschlossen. Dann ging der Frembe in einen notbürftig möblierten Rebenraum, um einige Stunden zu ruhen. Der Wirt und Posthalter aber be-sprach sich mit den beiden, wie die Post und die Frem-— bie junge Dame fuhr ja auch mit — am besten schuen seien.

Die Dame war nicht wenig erstaunt, als nachmittags um vier Uhr sich ein junger Herr ihr als Reisegesährte zugefellte, ber zu ihrem gemeinschaftlichen Schutz einige zuverlässige starke Männer mitbrachte. Ihr Neuseres war ja gerade nicht vertrauenerwedend, aber eine rauhe Schale verbirgt oft einen guten Rern.

Der Frembe war ebenfalls angenehm überraicht,

solche Partnerin zu haben.
"Benn es irgend ein günstiges Omen gibt, so sehe ich dieses als solches an, mein gnäbiges Fräusein," sagte

galant. Die Dame errotefe leicht. "Dies ift wohl gang auf

meiner Seite, mein Herr," wehrte fie ab. Borfichtig hob er bie Dame in ben Wagen. Die beiben, die mit in bemfelben Wagen Blat nahmen, bemühten sich eifrig, ihren Schühlingen bie beste Meinung beizubringen.

Die Fahrt war meist eintönig, da sie durch öbes, hügeliges Präxieland führte. Dazu die Site. Erst gegen Abend wurde die Gegend etwas lebhafter, wilder, romantifcher. Auch wurde es nach ber furgen Danimerung

angenehm fühl.

"Ich bente, wir schlafen ein wenig, mein Fraulein," wandte sich der Fremde an die Dame, und schon ent-saltete er die Reisedee, um sie sorgsam zu bededen. Dann sehnte er sich selbst gemächlich zurück, die Hände in die weiten Taschen seines Mantels gesteckt, den er vorher augezogen. Die beiden schienen auch zu schlassen.

Bei bem Mitteln bes Wagens war es fein Bunber, baß ber Schlaf fein alizu fester war, weuigstens machten bie beiben Reifenben oft bie Augen auf und faben fich

gegenseitig kurz, blibahnlich an. Der Mond war inzwischen ausgegangen. Die Laterne im Wagen brannte unruhig, fladernd. Die Gegend war jeht befonders wild, mit hurzem Gebuich bewachsen. Die

lebte Halfestelle lag schon weit zurück. Eben wurde ber junge Mann burch ein heftiges Müt-teln wieder aufgeschreckt. Sein Blick suchte den seiner Gefellichafterin, und hatte biefer Blid reben tonnen, bann würde er gesagt haben: "Jeht!" Aber die Dame ver-ftand ihn auch ohne Laut, und schnell wie ein Gebanke ftürzten sich beibe auf die anscheinend schlummernden Beschüber. Der seine Elegant hatte sich Dickson außersehen. Mit einem gewaltigen Faustschlag auf die Rase streckte er ihn zu Boben. Rur ein kurzer Wehlaut entrang fich bem Opfer biefes Ungriffs.

"Der Schlag war gut, Darries," rief bie Dame lachenb, die ihrem Opfer mit gespanntem Revolver gegen-

iberstand.
"Das ist so meine Art," sagte Harries sachend.
"Ich mache nur gute Arbeit. Der Kerl int mir ja seid, aber besser ist besser. — Hände hoch!" bonnerte er ben anderen, verbilisst Dreinschauenden an. Mechanisch solgte der. Mit einem sesten, schmasen Riemen band ihn Harries funstgerecht. Auch die Jüße. Dann untersuchte er ihn sorgiam und nahm ihm alses ab, was zu einer Weschützerrolle eigentlich nicht zu entbehren ist, Revolver, Wesser und einen sossen Strick. "Uh! gut!" ries Harries, den können wir morgen brauchen." Dann warf er den Gesesselten wie einen Sac in die Ecke des Wagens und kührte au Dickson dasselbe aus. führte an Didfon basfeibe aus.

"So," sagte er ausatment, "die hatbe Arbeit in getan. Das hat gut gegangen. Wollen uns jeht mat 'ne Bigarre ansteden. Her, Millner, wir haben's verdient." Dankend nahm die mit Millner angeredete Dame die

Bigarre an.
"Sie verstehen wirklich Ihr Geschäft, Harries," sagte Willner lachend.

"Dasselbe Kompliment mache ich Ihnen. Sie haben gut vorgearbeitet, sonst hätte es nicht so geklappt. Ich sage ja, es geht nichts sehl, wenn man so Hand in Hand arbeitet.

"Db der britte auch fommt?" fragte Millner zwei-

"Sicher, ber haubtrauber tommt noch. Der muß boch ben lleberfall von außen in Szene feffen, glaubt aber sicher, wir lagen ichon geibtet im Postwagen. Aber nun ftill!"

Der Wagen fuhr im felben Tempo weiter. Das Rollen ber Raber über ben steinigen Boben und ber Huffchlag ber Rosse hatte all bas Geräusch, bas im Innern bes Wagens entstanden war, übertont.

Blöglich ibnte von draugen ein scharfer, peitschen affelicher Knall, bem ein knatternbes Echo folgte. Dann

den inder genalt, dem ein inatrerides Echd solgte. Sann der Schlag der Beitsche, der saute Zuruf des Nosselsensers.
"Der macht seine Sache gut," jagte Harvies gemütlich. Die Zigarre hatte er jallen lassen, den Revolver aber dafür sest umfaßt. Da siel draußen wieder ein Schuß, dem ein lautes Halt solgte. Noch einen Augenblick such der Bagen weiter, dann sanden die Pserde keuchen und gitternb still. Harries rif sofort ben Wagenschlag auf, ben Revolver in ber Linken.

"Na," rief braußen jemanb, "glatfer ist die Sache wohl noch niemals abgegangen? Lohnt's sich auch?" "Nein," antwortete Harries, "glatfer ist mir noch nichts geglächt, und besser ist's mir noch nie besohnt

Blibschnell sprang er auf ble Cestalt zu und streckte fie mit einem surchtbaren Schlage zu Boben. Dann sesselte er sie und schleppte sie in ben Wagen. Millner hatte ben Rutider übernommen.

Um nächsten Morgen erflaunten die guten ehrbaren Bürger von Eington nicht wenig, als ber Postwagen wieber einfuhr und in bemfelben ber Bofthalter und zwei feiner beften Freunde gefesselt lagen, auf frifcher Tat

beim Boftraub gefangen genommen. Bwei Tage fpater wurden fie gelhncht.

### Gine intereffante Reministent.

"Das Rachahmen ber Lebenssitten anberer Rationen", fcreibt im Jahre 1840 Morit von Saade, Kammerherr bes Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha und Regierungsrat, "bas Beftreben, aus feiner Rationalität herauszutreten, bie Erniedrigung, unter welcher fich bie Gingelnen einer fremben Nation auschließen, bie Unsitte, alles, was weit bertommt, hochzuschäpen - biese Untugenden bilben feiber bie schwacht und hochft tabelnswerte Seite bes beutschen Bolles. Den anberen Nationen ift biefe Schwäche ber Dentschen sehr wohl befannt. Schlau benuben fie folche bei Gelegenheit zu ihrem Borteil und nehmen babei eine Protettionsmiene an, bie oft in Impertineng ausartet.

Tiefes lieberheben ist jedech nicht eine Folge von ber wahren lieberzeugung bes eigenen, inneren Wertes. Die Gebiegenheit bes beutschen Charafters ift allgemein befannt und beutsche Chrlichfeit sprichwörtlich geworben. Immer noch treten bie Inbivibuen anderer nationen vorzugeweise gern mit Deutschen in Geschäftsverbindung und ichenken ihnen in der Regel mehr Bertrauen als den eigenen Landsleuten.

Dieses sind Tatsachen, die niemand abstreiten wird. Um fo unbegreiflicher ericeint bas Betragen meiner Landsleute gegen bie Fremben, welches viele für übertriebene Bescheibenheit ausgeben möchten, beffen wahre Bezeichening aber Mangel an richtiger Gelbstichatzung und an lebenbigem Rationalgefühl ift.

Wir bürfen und wohl ber hoffmung hingeben, baß bie ehrenvolle Stellung, die ber Teutsche unter den anderen Nationen einnimmt, fünftighin auch ihm bie Ueberzeugung begründen wirb, daß er feiner Sandlungsweise im Musland bie notwendige Burbe gugefellen muß. Aber mur langfam und bedächtig schreiten wir vorwärts, es wird baber noch

Emmyed Jubr hingeden, ehr ber Deutsche seine bisderige Singesart andert, Bei mir und meinen Meisegeschrien sand seinen joht — Dant set es unserer unbegrenzten Baterlands-liebe — die alte Regel ihre Audnähmen. Stolz barauf, ber beutschen Ration anzugehöven, sprachen wir biefe unsere Gefinmingen auch bei jeder Gelegenheit unumwunden aus. Wan hielt und in Frankreich fowohl als in Algier für Englanber, Bolen ober Schweben, guweilen auch für Sinffen; wurde nun eine Bernntung über ein vermeintliches Baterland gegen mich ausgesprochen, was bei ber angeborenen Neugierbe ber Frangosen fehr häufig vorlam, so erfolgte jedesmal die Antwort: nein, mein herr, ich habe bie Choe, ein Deutscher ju fein. Bemertte ich bei ben Frangofen, mit welchen ich in Berührung tam, eine gewiffe Anmagung in ihrem Betragen, welche, wenn auch mir mit Worten fo viel fagen twollte als: "ich gebore ber großen Ration an," fo machte ich mir oft bas boshafte Bergnugen, mich gans unerfahren mit ben frangofifden Gefeben und gebenseinrichtungen gu ftellen, im gutmiltigften Tone von ber Belt nach biefer ober jener Sache zu fragen, mit bem Bufabe: "Saben Sie biefe Einrichtung in Frankreich auch?" Wenn mir nun hierauf erwibert murbe, bag man eine folche Sache afferbings in Frankreich fenne, pflegte ich jebesmal gang befcheiben, aber mit bem Ausbrud ber größten Bermunberung hingugufegen: "Go, ich bachte, bergleichen ware nur bei uns in Deutschland anzutreffen." Satte eine solche Unterhaltung eine Beitlang gedauert, fo tonnten meine Gegner ihren Merger faft nicht mehr unterbruden und oft befannten fie mir: "ich ware ber erfte Deutsche, ber eine fo gewaltige Meinung von seinem Baterland ausgesprochen habe."

. Alls Bestätigung bes Gesagten und als Beweis, wie Beit und Umftande bie Gefinnungen eines Menfchen gu andern vermögen, möge bie Erzählung eines Auftrittes bienen, welchen ich mit einem sogenannten Deutschfranzosen in 211gier gehabt hatte. Alls ich einft mit meinen Reifegefährten und herrn holghalb, einem bafelbft anfässigen Raufmann, im Café Phonix mich eingefunden batte, zeigte und letterer einen herrn feiner Befanntichaft, ber in einiger Entfernung bon uns allein an einem Tifch Plat genommen hatte, mit bem Bufabe, er fei ein Deutscher, ber fich ichame bafür zu gelten und bei jeber Gelegenheit fein Baterland verleugne. Auf meinen Bunich ftellte mich herr holzhalb bemfelben als einen Landsmann bor. Ohne eine Anrede von feiner Seite abzumarten, fagte ich ihm fogleich mit ernfter Betonung und erhöhter Stimme: "Mfo Sie haben auch bie Ehre, ein Deutscher gu fein!" tworauf er mir fehr berlegen mit "Oui Monsjeur" antwortete. Diefer Menich erschien mir in seiner Erbarmlichkeit zugleich so lächerlich, baß ich meine Reifegefährten berbeirief und ihnen ungefähr in bem Tone, in welchem unfere berumgiebenben Menageriebesitzer bie Rannen und Eigenschaften ber wilben Tiere er-Marten, fagte: "Sier, meine Berren, belieben Gie eine große Merkwürdigfeit gu fchauen, ein geborener Denticher, ber feine Muttersprache vergeffen bat. Saben Gie bie Gite, ihn in Ihrer Sprache angureben, er wird Ihnen in berfelben nicht antworten können." - Unser Deutsch-Frangose fchien jeboch feine Luft gu haben, uns eine Probe gu geben, er verließ eilig bas Raffeehaus. - Ein Sohngelächter war feine Begleitung.



Englifche Wett. und Spielwut. Gin englischer Schriftfteller, Geebohm Rowntree, hat an überrafchenben Beifpielen gezeigt, wie schnell fich bie Bewohnheit bes Spielens in allen Rlaffen ber englischen Bebolferung verbreitet bat. In einem Zeitraum bon 51/2 Jahren find 80 Falle bon Gelbftmord, 321 Unterschlagungen und 191 Konfurse in ben Gerichtsprotofollen festgestellt, die auf gewerbsmäßiges Wetten gurudguführen find. Der Berfaffer ichatt, baf eine Gumme bon 100 Millionen MI. jährlich in bie Saube ber Budymacher

plest. Vieser soziale Kredsschaben bat jung und att, Mannet wie Franen ergriffen. Eine Bame, die sich in einem armen Stadtteil Londons dem Wohl der Jugend widmet, erliärte, daß ihr das Trinsen bei den jungen Leuten sast gar feine Schwiertgfeiten macht; aber gegen bas Wetten tann fie fich faum ernftlich wenden, ba fie fouft befürchten nuß, ihre Schüplinge gu berlieren. Babrend ber Rennfaifon in Frantreich erhielt ein Buriche von bort tatjächlich telegraphische Berichte, Lebhafte Klugen werden auch über bas Wetten und Spielen unter ben Frauen geführt. Bejonders bas Bridgespielen mit fehr hohen Ginfapen ift unter ben Damen ber Gesellschaft etwas gang Gewöhnliches. Es wird eine authentische Geschichte bon einer jung verheirateten Dame ergablt, die bon einer alten Freundin gu einer Sausgefellschaft eingelaben war. "Es wird Bridge gespielt, und obgleich fie es ein wenig tennt, entschuldigt fie fich, baß fie nicht gut fpielen fann. Man erwidert ihr aber, bag jeder fpielen muffe; fie wurde auch gut genug fpielen tomen. Gie begt ben Berbacht, daß nicht nur um Gelb gefvielt wird, fonbern um ziemlich hobe Summen. Man verfichert thr, dies tame gar nicht in Betracht. Am Schluß bes Abends entbedt fie, bag fie 700 Mt. verloren hat." Auch bei ben Frauen ber Arbeiterklaffen nimmt bas Wetten in ber lepten Beit überhand. Der Miffionar bes Bolizeigerichts in Newcaftle-on-Thue ftellt fest, "baß die Frauen fehr viel fpielen und wetten. Ich habe Frauen gefannt, bie von ben Gugen ihrer Rinber fort Schube und Strumpfe verlaufen, um auf ihre Lieblingspferbe feten zu tonnen." Gin Erbarbeiter lebte gludlich und ohne Schulben, bis er ploglich entbedte, bag feine Frau 1400 Mt. Schulden gemacht hatte. Mis er die Sache bann weiter unterfuchte, fand er, baß fie bie gefauften Waren berfett hatte, um ihre Schulden beim Buchmacher au bezahlen.



Ginen altjemitifchen Tempel auf Ginai entbedte bei einer feiner letten Reifen ber befannte Archaologe Brof. Flinders Betrie. Der wunderbar gut erhaltene Bau befindet fich nach feiner Darftellung etwa 60 Kilom. nördlich bom Sinai. Er fei offenbar alter als ber 38lam und ber volltommenfte bisher befannte femitifche Tempel. Die Erhaltung fei fo vorzüglich, bag fogar bie Beden für bie Abwaschungen intatt feien. Es tvare flar, bag bie Erbauer biefes Tempels mit ben Einzelheiten bes Salomonischen Tempels in Jerusa-Tem gut bertraut gewesen seien; benn ber habe hier als Borbild gedient. Weiterhin habe Betrie wertvolle Spuren ber alten ägyptischen herrschaft in ber Rabe ber alten Minen ber Salbinfel gefunden. Es hatte jebenfalls bie Sitte ge-Ferricht, bon bem Ronige, ber bie Minen bearbeiten ließ, bort ein Bilbnis herzustellen, und eines biefer Bilbniffe ftelle einen Pharao mit unzweiselhaft "fudanischen" Gesichtsgugen bar. Der Ursprung ber Dynastie, gu ber er gehorte, habe bisher gu ben großen Gebeimniffen ber Aegyptologie gehört; nach bem Funde Betries gu urteilen, fei er athiopifc gewesen,

# Bumpr.

### Kingliche Logik.

Mutter: "Lieschen, morgen ist Großmama's achtzigster Geburtstag, da wirst Du ihr recht schön gratulieren. Weißt Du auch, was Du fagen wirft?" Das kleine Lieschen: (schweigt).

Mutter: "Liebe Großmana, ich wünsche Dir viel Glück und möge der Himmel Dich noch recht alt werden lassen." Das fleine Lieschen: "Aber Grogmama ift ja icon

10 uic, da will ich ben lieben Gott doch bitten, daß er fie wieber jung werben läßt."